

## Die Schmiede in Egenhausen

Das Egenhäuser „Hausblatt Nr.15“ aus einer vom ehemaligen Bürgermeister Josef Walter fortgeschriebenen Ortschronik beschreibt die Geschichte der Egenhäuser Schmiede.

Die alte Gemeindegemeinschaft mit der „Raths- und Gerichtsstube“ im Obergeschoss wird bereits im Amtsbuch Werneck von 1590 erwähnt und befand sich an der Ecke der heutigen Raingasse und St.-Johannes-Straße (unmittelbar vor dem Hirtenhaus?).



Sie hat vermutlich die Wirren des 30-jährigen Krieges überlebt und war Gemeinde-Lehen mit einer Schätzung von 12 Gulden und 6 Kreuzern.



Auf dem Kartenausschnitt von 1836 ist noch gut der in die Straße ragende Teil der Schmiede (28) zu erkennen

Die Namen einiger Besitzer sind bekannt:

1743 - 1770 Hanns Schnetter

1770 - 1774 Peter Weber

1774 Thomas Kellermann

1787 Valentin und Barbara Wehner

1856 Am 24. August kaufte der Schmiedegeselle Andreas Willacker von Hergolshausen die Gemeindegemeinschaft für 1370 Gulden. Er heiratete eine Tochter von S.A. Christ (Hs.Nr.38), starb aber schon 1862. Die Witwe heiratete ihren Gesellen Nikolaus Reinhart aus Brunnstadt.

1890 Am 2. Mai kaufte Johann Fröhling aus Herchsheim im Grund die Schmiede.

1920 ist Johann Fröhling Besitzer der Schmiede. Sein erster Sohn stirbt im Alter von einem Jahr, der zweite Sohn fällt 1945 im 2. Weltkrieg. Damit war Johann Fröhling der letzte Schmied. Die Schmiede wurde im Jahre 1976 abgerissen und das Grundstück als Garten angelegt.



Die Schmiede der Fröhlings mit der „Seniorchefin“ Elisabeth ganz rechts und der Schwiegertochter Mathilde daneben



Die Schmiede um 1950



Der Platz an dem die ehemalige Schmiede stand

Falls Sie Hinweise oder Ergänzungen zur Geschichte der Schmiede haben:

Winfried Hahner 09722-8260

Bernd Göbel 09722-9255

Weitere Dokumentation (teilweise in Farbe) unter [www.historischerverein.de](http://www.historischerverein.de)

1223 bis 2023 – 800 Jahre Werneck